

A ALLGEMEINES

AP INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN, MUSEEN

APC Museen; Museumswesen

Deutschland

Germanisches Nationalmuseum <NÜRNBERG>

1933 - 1945

- 11-4** *Ein ruhiges Fortbestehen?* : das Germanische Nationalmuseum im "Dritten Reich" / Christian Kohler. - Berlin ; Münster : Lit-Verlag, 2011. - 127 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - (Zeitsgeschichte - Zeitverständnis ; 23). - Zugl.: Münster (Westfalen), Univ., Examensarbeit, 2008. - ISBN 978-3-643-11349-8 : EUR 19.90
[#2258]

In die Erforschung „nationaler“ Museen in der NS-Zeit kommt Bewegung. Nachdem die Rolle des Deutschen Museums in München untersucht wurde,¹ widmet sich jetzt ein Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Geschichte der Universität Münster dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg (hinfort: GNM). Kohlers Arbeit, die Anfang 2008 als ‚Zulassungsarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen‘ an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, von Hans-Ulrich Thamer betreut, entstand, stellt eine in diesem Rahmen nur selten zu verzeichnende Forschungsleistung dar. Der Verfasser hat das Archiv des GNM benutzt und auch im Stadtarchiv Nürnberg einschlägige Unterlagen ausgewertet (vgl. das Verzeichnis der Ungedruckten Quellen und Archivalien auf S. 107 - 108).

Das GNM wurde 1852 durch Freiherrn Hans von und zu Aufseß (1801 - 1872) gegründet und nach 1933 dem Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unterstellt. Es wurde als „Eigentum des deutschen Volkes“ betrachtet (Inschrift über der Eingangshalle) und sollte der

¹ *Das Deutsche Museum in der Zeit des Nationalsozialismus* : eine Bestandsaufnahme / hrsg. von Elisabeth Vaupel und Stefan L. Wolff. Unter Mitarb. von Dorothee Messerschmid-Franzen. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 710 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - (Abhandlungen und Berichte / Deutsches Museum ; N.F. 27). - ISBN 978-3-8353-0596-0 : EUR 39.90 [#1383]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

„Kenntnis der deutschen Vorzeit sowie des Entwicklungsganges der deutschen Kultur“ dienen.²

Kohlers Arbeit ist klar gegliedert und umfaßt neben der Einleitung, in der die Fragestellung entwickelt wird, und dem Fazit mit Ausblick drei Kernkapitel. Sie sind der Geschichte des GNM von der Gründung bis 1933 (Kap. II) bzw. in der NS-Zeit (Kap. IV) gewidmet, wobei das III. Kapitel, das die Bedeutung der Museen in der nationalsozialistischen Kulturpolitik beschreibt, als Scharnier wirkt. Am umfangreichsten ist Kap. IV, das institutionengeschichtliche, museumstechnische und ausstellungsrelevante Teile enthält. Nachdem das GNM von dem Architekten August-Ottmar Essenwein (1866 - 1892) bzw. von Gustav von Bezold (1894 - 1921) geleitet worden war, übernahm 1921 Ernst-Heinrich Zimmermann die Leitung (bis 1936), der mit der Umgestaltung und Erweiterung der alten Museumsbauten begann und neue Exponate erwerben konnte. 1936 wurde Heinrich Kohlhaußen zum Direktor gewählt. Er mußte sein Amt 1945 zwar aufgeben, wurde jedoch schon bald zum Direktor des Museums auf der Veste Coburg bestellt.

Kohler hat hinter den von ihm gewählten Buchtitel ein Fragezeichen gesetzt, das sich in seinem Fazit (S. 101) in ein Ausrufezeichen verwandelt. Damit will er wohl die Selbstdarstellung des GNM relativieren³ und andeuten, daß auch das GNM der nationalsozialistischen Gleichschaltung nicht entging: Aus dem Verwaltungsrat wurden 1933, allerdings noch vor dem Amtsantritt Kohlhaußens, vermeintlich unliebsame Personen entlassen, ihre Plätze mit Repräsentanten des NS-Regimes (Nürnbergs Oberbürgermeister Willy Liebel, Reichsminister Bernhard Rust) besetzt. Auch die Entlassung eines Werkmeisters aufgrund seiner Ehe mit einer „Jüdin“ gehört in diesen Kontext, fand allerdings ebenfalls noch unter Zimmermann statt (S. 36), der dagegen bei Gauleiter Julius Streicher vergeblich intervenierte. Sind die personellen Veränderungen aus rassistischen und politischen Gründen überschaubar, war auf dem Sektor der Ausstellungstätigkeit eine stärkere Ideologisierung und politische Instrumentalisierung zu konstatieren. Nürnberg war immerhin die Stadt der Reichsparteitage der NSDAP, von denen die

² **Germanisches Nationalmuseum.** // In: Meyers Lexikon. - 8. Aufl. - Leipzig: Bibliographisches Institut. - Bd. 8 (1938), Sp. 1350.

³ So schrieb Ulrich Großmann, Generaldirektor des GNM, aus Anlaß des 150jährigen Geburtstags seines Hauses: „1936 wurde Heinrich Kohlhaußen zum Direktor gewählt. Zu seinen Leistungen zählt es, das Museum auf einer Gratwanderung durch die Zeit des Nationalsozialismus gebracht zu haben, ohne die politischen Machthaber gegen sich aufzubringen, aber auch ohne sich zu sehr in ihre Abhängigkeit zu begeben. Während Nürnberg zur Stadt der Reichsparteitage erkoren wurde und die verbrecherischen Rassegesetze seither mit dem Namen der Stadt untrennbar verbunden sind, blieb das Haus von offiziellen ‚Führerbesuchen‘ verschont. Das Germanische Nationalmuseum wurde für die Nationalsozialisten zwar kein Identifikationspunkt, es ganz zu ignorieren, konnten sie sich allerdings auch nicht erlauben - dies mag die Zwitterstellung des Museums in der Zeit des Dritten Reichs erkläre“ <http://www.aski.org/portal2/cms-aski-ev--kulturberichte-1986-2004/aski-ev---kulturberichte-202/askiev-kulturberichte-2-2002-150-jahre-germanisches-nationalmuseum-nuernberg.html> [2011-10-19]

von 1936 und 1937 von speziellen Ausstellungen begleitet⁴ wurden. Diese wurden zwar nicht von der Museumsleitung initiiert, fanden jedoch in ihren Räumen statt und sollten der Legitimierung der NS-Herrschaft dienen. Die wissenschaftliche Betreuung im Auftrag des Amts Rosenberg lag bei NS-Wissenschaftlern wie dem Prähistoriker Hans Reinerth oder dem Historiker Walter Frank. Deutsche Ansprüche sollte die vom 20. Oktober bis 30. November 1939 gezeigte Ausstellung *700 Jahre Deutschtum im Weichselbogen* untermauern, von der es offenbar keinen Ausstellungsführer gibt.

Im Zuge der Zeit wurden besonders die vorgeschichtliche und die volkswissenschaftliche Sammlung ausgebaut. Allerdings wurden die mit viel Pathos aus Wien zurückgeholten Reichskleinodien (Reichskrone, Heilige Lanze, Reichsschwert) entgegen ursprünglichen Ankündigungen nicht im GNM ausgestellt, sondern in die Katharinenkirche verbracht. Dies sorgte bei Kohlhaußen (und anderen Museumsverantwortlichen) für Enttäuschung und Mißstimmung, die zu einer Reserve dem NS-Regime gegenüber führten. Die für den Reichsparteitag 1938 geplante Sonderausstellung „Europas Schicksalskampf im Osten“ fand folglich nicht mehr im GNM, sondern in der Norishalle statt.⁵

Kohler zieht am Ende seiner gehaltvollen Schrift folgenden Schluß: „Mit der vorliegenden Arbeit ist die Erforschung der Geschichte des GNM noch nicht abgeschlossen. Um die Ergebnisse auf einer breiteren Quellengrundlage abzusichern, müssen in einer ergänzenden Untersuchung weitere Quellen herangezogen werden. Vor allem die Akten der zuständigen Ministerien in München und Berlin könnten weitere Hinweise darüber enthalten, welche Rolle das GNM aus Sicht der Politik in der NS-Kulturpolitik spielte und wie sein Verhalten im sog. Dritten Reich von behördlicher Seite beurteilt wurde“ (S. 105). Neue Quellen dürften eher in München als in Berlin gefunden werden. Gespannt darf man übrigens auf einen in Arbeit befindlichen Sammelband sein, der die Ergebnisse des vom GNM im Oktober 2010 veranstalteten Symposions *Zwischen Kulturgeschichte und Politik. Das Germanische*

⁴ **Das Politische Deutschland** : der Schicksalsweg des deutschen Volkes ; Funde, Urkunden und Schriften aus 3 Jahrtausenden / Amt Schrifttumspflege (Reichsstelle zur Förderung des Deutschen Schrifttums) bei dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP unter Mitwirkung der Preußischen Staatsbibliothek, des Germanischen Nationalmuseums und der Bayerischen Staatsbibliothek. Reichsparteitag 1936. - Berlin, 1936 : Limpert. - 109 S. : Ill. ; 19 cm. - **Nürnberg, die deutsche Stadt** : von der Stadt der Reichstage zur Stadt der Reichsparteitage ; eine Schau in Schriften, Urkunden, Bildern und Kunstwerken / Amt Schrifttumspflege (Reichsstelle zur Förderung des Deutschen Schrifttums) bei dem Beauftragten des Führers für die gesamte geistige und weltanschauliche Erziehung der NSDAP in Verbindung mit der Stadt Nürnberg und dem Germanischen Nationalmuseum. Reichsparteitag 1937. [Vorr.: Hans Hagemeyer]. - Berlin : Limpert, 1937. - 95 S. ; 19 cm.

⁵ Einzelheiten in: **Das Fach mittellateinische Philologie an deutschen Universitäten von 1930 bis 1950** / Frank-Rutger Hausmann. - Stuttgart : Hiersemann, 2010. - XII, 324 S. : Ill. ; 25 cm. - (Quellen und Untersuchungen zur lateinischen Philologie des Mittelalters ; 16). - ISBN 978-3-7772-1005-6 : EUR 128.00 [#1677]. - Hier S. 259 - 260. - Rez.: **IFB 11-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz322479096rez-1.pdf>

Nationalmuseum in der Weimarer Republik und der Zeit des Nationalsozialismus aufbereitet, an dem Christian Kohler teilgenommen hat und auf den er im Vorgriff gelegentlich verweist (S. 7).⁶ Kohlers Arbeit schließt mit einem nützlichen Literaturverzeichnis (S. 108 - 118), einem Verzeichnis der Abbildungen (S. 119 - 120)⁷ und einem kleinen Quellenteil (S. 120 - 127).

Für die bessere Kenntnis der nationalsozialistischen Museumspraxis wären insbesondere Arbeiten zu solchen Museen noch interessant, die das Epitheton „Deutsch“ im Titel trugen⁸ und heute z.T. nicht mehr oder nicht mehr in der damaligen Form bestehen, z.B. das Deutsche Museum für Länderkunde in Leipzig,⁹ das Deutsche Buchmuseum in Leipzig,¹⁰ das Deutsche Hygiene-Museum in Dresden¹¹ u.a.

Frank-Rutger Hausmann

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

⁶ Vgl. das Tagungsprogramm in:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=14481> [2011-10-19].

⁷ Diese sind leider, wie heute üblich, von Scans reproduziert und dadurch graustichig und unscharf, soweit es sich nicht um Textwiedergaben handelt.

⁸ Vgl. **Jahrbuch der deutschen Museen und Sammlungen** : mit Beamtenverzeichnis / begr. von Abert Schramm ; bearb. von Gerhard Fock. - 8. Aufl. - Wolfenbüttel : Heckner, 1938. - 447 S. ; 18 cm.

⁹ **Das Deutsche Museum für Länderkunde im Dienste kolonialer Arbeit** / Rudolf Reinhard. // In: Lebensraumfragen europäischer Völker / hrsg. von K. H. Dietzel ... - Leipzig : Quelle & Meyer. - Hier Bd. 2 (1941), S. 48 - 56.

¹⁰ Vgl. die **SWD** <http://d-nb.info/gnd/4025802-6> [2011-10-19]: „Gegründet 1884. 1925 - 1939 und ab 1946 Unterbringung in, seit 1950 auch Abteilung der "Deutschen Bücherei". 1943 bis 1949 wurden die Namen "Deutsches Buchmuseum" sowie die aktuelle Namensform "Deutsches Buch- und Schriftmuseum" parallel verwendet. Die Festschrift zum 125. Jubiläum enthält keinen Beitrag zur Zeit des Museums im Dritten Reich; diese kommt lediglich in der *Chronik* (S. 377 - 390, hier S. 382- 383) vor: **Zeichen, Bücher, Wissensnetze** : 125 Jahre Deutsches Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek / [Deutsche Nationalbibliothek]. Hrsg. von Stephanie Jacobs. [Mit Beitr. von Aliya Aschenbrenner-Khvalyuk ...]. - Göttingen : Wallstein, 2009. - 392 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8353-0583-0 : EUR 19.90.

¹¹ Die Geschichte des Deutschen Hygiene-Museum in verschiedenen Epochen ist Gegenstand von vier Dissertationen, drei davon sind maschinenschriftliche Dissertationen aus der DDR, darunter **Das Dresdner Hygiene-Museum in der Zeit des deutschen Faschismus (1933 - 1945)** / vorgelegt von Ludwig Stephan. - 1986. - 492 S. : Ill. ; 29 cm. - Dresden, Med. Akad., Wissenschaftl. Rat, Diss. A, 1986. [Lag nicht vor]. - In der folgenden neueren offiziellen Publikation nimmt die Darstellung dieser Epoche gerade acht Seiten ein, die dazu überwiegend Illustrationen beinhalten: **Das Deutsche Hygiene-Museum Dresden** : 1911 - 1990 / [Stiftung Deutsches Hygiene-Museum]. Hrsg. von Klaus Vogel. [Konzeption, Text, Bildausw.: Peter Bexte]. - Dresden : Sandstein, 2003. - 143 S. : überw. Ill. ; 28 cm. - 3-930382-99-7 : EUR 15.00. - Hier S. 94 - 101.

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz350423415rez-1.pdf>